

Freunde und Nachbarn von Steve aus dem Internet ca. 1999 - Teil 1

Original in Englisch - Übersetzt, geändert und Korrektur von Norbert Essip - Juli 2021

Das Leben begann für mich erst richtig mit Vierzig. Was hatte sich geändert? Nun, es machte es sicherer für mich, denn nun konnte ich das ausleben, was ich bisher vor meinen beiden Frauen verschwiegen habe und das aus gutem Grund. - Und was? Das wirst du später noch genauer erfahren. - Bis zu dieser Zeit hatte ich also zwei Ehen gehabt, von denen beide endeten, als meine Frauen mich verließen wegen anderer Männer. Aber ich weiß auch, warum jede Ehe endete, denn ich mochte es schon immer mit einem Mann machen. Nur damals, als ich jünger war, war es nun mal nicht möglich. Du weißt sicher was ich damit meine. In der jetzt für mich begonnen freieren Zeit, erreichte ich es auch, alle Frauen von mir fern zu halten und meinen eigenen besonderen Spaß nur noch für mich alleine zu genießen. Ja, nicht mal suchte ich den Kontakt zu Männern, obwohl es jetzt möglich gewesen wäre es zu tun. Doch ich wollte mir erstmal selber im Klaren sein, was ich wollte. - Als meine letzte Frau mich verließ, verkaufte ich auch unser Haus. Dafür fand ich ein nettes Haus in einem entfernten Dorf an der Küste und zog dort im Frühjahr ein. Das Häuschen war am Ende des Dorfs und es hatte ein schönes Anwesen direkt an einem Hügel und eine herrliche Aussicht auf das Meer. Mein Hund und ich liebten es...

Meine nächsten Nachbarn war eine große Familie in einem großen Haus, ein paar hundert Yard weg. Aber ich war nie sicher, wer genau dort wohnte, da es viele Erwachsene und Kinder zu geben schien. Es war ein schönes Haus mit Swimmingpool. Ich bekam immer einen freundlichen Gruß, wenn ich dort vorbei wanderte. Aber gesprochen habe ich nie wirklich mit irgendjemandem und sie nicht mit mir. Nun lebe ich schon ein paar Monate hier, so dass ich es gewohnt bin, wenn die vielen Kinder dort im Garten spielen. Von meinem Schlafzimmer konnte ich sogar bis zu ihrem Pool sehen und beobachten. Es war eine sehr fröhliche Familie, mit einer lässigen Einstellung zur Nacktheit. Fast immer sah ich sie alle nackt herum laufen und erinnert mich an die Zeit, wo meine Kinder noch klein waren. Ich verbrachte viele Stunden damit, sie zu beobachten und mich zu erinnern, als ich Teil einer glücklichen Familie gewesen war.

Dies sollte sich nun total ändern. Es war bereits Frühsommer und es war ein schöner warmer Tag. Eine leichte Meerbrise hielt die Temperatur auf eine angenehme Höhe. Ich hatte mir frei genommen, um im Haus etwas zu werkeln. Darum trug ich heute auch nur leichte Kleidung, einen Short und Shirt, mehr nicht. Bis zum Nachmittag arbeitete ich im Garten. - Nun wollte ich mich für eine Weile ausruhen. Ich lag auf dem Sofa im Wohnzimmer und trank eine Tasse Kaffee, als es an der Tür zur Terrasse klopfte. Überrascht ging ich hin und dort stand ein junger Mann von nebenan. Er war recht klein, schlank und sehr attraktiv, und wirkte fast noch wie ein Kind. Er trug ein knappes Sweatshirt und eine sehr kurze stramm sitzende weiße Stretchhose. In der Hand hielt er einen Ball. Wie ich die Tür öffnete, stammelte er "Entschuldigung, aber der Ball ist in ihren Garten gefallen..." Dabei drückte er noch die andere Hand in seinen Magen, war leicht nach vorne gebeugt und seine Beine hatte er ganz fest zusammen gepreßt. Ohne es zu wollen, hatte ich auch eine perfekte Sicht auf seine recht eindeutige Ausbuchtung auf seinem Short. Mein Schwanz antwortete sofort und begann sich mit einer offensichtlichen Zunahme auf der Vorderseite meinen Short auszudehnen. Mir wurde es aber nicht gleich bewußt, darum verbarg ich meine Erregung jetzt auch nicht. Ob er es schon gesehen hat? Er stottert weiter "könnte ich bitte dein Klo verwenden? Ich bin schon ganz verzweifelt, bis zu unserem Klo werde ich es wohl nicht mehr schaffen", sagte er fast weinerlich. Das war offensichtlich! Prompt schaute ich noch mal auf seinen Short und gerade konnte ich eine erste kleine feuchte Stelle dort über seine Beule sehen. Da begann schon die erste Pisse unkontrolliert abzulaufen, und es gab

bereits einen feuchten Streifen auf dem Inneren von seinen Oberschenkel. Das mich eine Hosenpisserrampe erregt, das konnte er ja nicht wissen, und meine Erregung trieb meinen eigenen Pisser noch mehr in die Höhe. Um mich jetzt nicht noch mehr zu verraten, sagte ich nur "Sicher." Und fügte noch an, dass sich das Bad im oberen Stockwerk befindet. Ich trat zur Seite und ließ ihn herein und fragte mich gerade, ob er es wirklich tun würde: in die Hose zu pissen! Er schlich merklich gequält zur Treppe und preßte so gut es ging seine Oberschenkel zusammen. Es war also ganz offensichtlich wie verzweifelt der Bedarf für ihn ist auf die Toilette zu kommen. Wie er ging, bewunderte ich zuerst seine tolle Figur und dann den strammen Arsch, der sich in der kurzen Hose zeigte. Die Arschbacken quollen fast schon aus dem knappen Stoff raus. Der dünne Stoff von seinem Short war so stramm in die Arschritze, ich könnte schwören, dass ich sein Arschloch sehen konnte. Er trug auch garantiert keinen Slip darunter. Und jetzt wo ich auf dem Hintern sah, sah ich da noch einen größeren Fleck. Die Nässe war also schon bis hierher vorgedrungen. Alleine der Gedanke, dass er sich wirklich in die Hose macht, führte sofort dazu, dass mein Schwanz sich vollständig aufrichtete. Was geschieht, wenn er zu den Stufen kommt und seine Oberschenkel trennen muss? dachte ich. Ich hätte mich nicht von dieser Stelle bewegt für eine Million, um das zu sehen, was passieren wird...

Er trat auf die erste Stufe und seine Oberschenkel trennten sich, als er sie zu besteigen begann. Eine Hand hielt er noch auf seinem Schritt, als er regelrecht gequält die Treppe bestieg. Er ging jede weitere Stufe sehr langsam, weil er versuchte nicht die Kontrolle über seine volle Blase zu verlieren. Dabei gab er auch kleine gequälte Atemzüge ab, und seine Arschbacken zuckten richtig, wenn er wieder eine neue Stufe erklimmte. Jetzt wo er schon einige Stufen gegangen war, hatte ich noch einen besseren Blick auf seinen Hintern. Ich konnte sehen, wie der dünne Stoff sich in der Spalte rieb. Ich schwöre, dass ich seinen Po durch die kurze Hose sehen konnte, weil der Stoff schon fast wie durchsichtig geworden ist. Er hielt an und keuchte, und seine Arschbacken blähten sich noch mehr auf und preßte wieder seine Oberschenkel zusammen. Aber jetzt war alles zu spät dafür. Ich sah, wie der Fleck auf seiner kurzen Hose plötzlich viel größer wurde, und die Pisse begann sofort an seinen Beinen runter zu fließen. Merkend, was geschieht, beschloß er schnell nach oben zu hasten. Aber sobald er seine Oberschenkel wieder trennte, begann alles herauszuströmen. Die kurze Hose war rasch imprägniert und das Urin strömte seine Beine hinunter. Doch der größere Strom kam direkt von seinem Po, durch die Hand, mit der er immer noch über seine Votze hielt. Ein goldener Strom floss meine Stufen hinunter, wie er da gedemütigt stand, nicht wissend, wie ich nun darauf reagieren werde. - Dann hörte ich einen weichen Furz, dann einen weiteren... Kam da nicht gerade eine weitere Zunahme auf seiner Hose? Ja! Ich beobachtete jetzt, wie dieser schöne junge Mann in seinen Short schießt. Die Scheiße, die sich sehr rasch mit der Pisse vermischt, die von seinem Po abfließt, macht einen großen braunen Fleck auf dem Short. Und es begann sofort an seinen Oberschenkeln hinunter zu fließen. Aber auch ein großer Klumpen begann gerade richtig zu wachsen und zu wachsen. Die kurze Hose wurde langsam von dem reinen Gewicht der Scheiße von seinem Körper weg gezwungen.

Plötzlich realisierte ich, wie gedemütigt dieser junge Mann sein muß. Ich konnte hören, wie er keuchte und jammerte, da er seine kurze Hose in Gegenwart eines total Fremden füllte. Das er sich längst nicht nur Gedanklich mit seiner vollen Hose beschäftigt, sondern auch sein Penis darauf reagierte, das ahnte ich noch nicht. - Ich ging nun zu ihm hin, weil ich doch ein guter Nachbar sein wollte. Um ihn zu trösten beabsichtigte ich meine Hand auf seine Schulter zu legen. Doch wie ich neben ihm auf der Treppe stand, fiel er mir gleich ganz in die Arme. Um ihn mehr zu trösten, streichelte ich sanft über seinen Rücken. Dabei war nicht beabsichtigt, dass

er erfährt, wie erregt ich bin. Schon gar nicht wollte ich andere Gefühle zeigen, denn er war doch eigentlich viel zu jung, um zu wissen, dass auch reife Männer andere Lustgefühle haben. (dachte ich zunächst noch) Doch änderten sich die Dinge, als ich erwarten konnte. Ich hielt ihn fest und fühlte ein leichtes Zittern gegen mich, offensichtlich weint er nun, dachte ich. Sein Kopf war nach unten gerichtet und alles was ich sehen konnte, war sein Haar. Seine Hand schien immer noch zwischen seinen Beinen zu sein, und seine Brust drückt gegen meinen Brustkasten. Ich tat mein Bestes um meine Erregung vor ihm zu verstecken, um ihn nicht noch mehr durcheinander zu bringen.

Wie sollte ich auch schon ahnen, dass er bereits dabei ist, sein eigenes Glied vor Erregung in seiner engen Hose zu massieren. - Plötzlich fühlte ich eine Hand auf meinem Hammer. Ich fror! Die Hand zeichnete die Umrisse meines Gliedes in meiner kurzen Hose nach. Auf einmal glitt die Hand von unten, zwischen meine Beine in meine kurze Hose hinein und grapschte langsam nach dem, was er dort fand. Seine Hand schaffte es gerade noch, meinen schmerzhaft aufrechten Kolben zu umgeben. Ich stöhnte, da er seine Hand langsam weiter hinauf bewegte, bis er in der Lage war, das Pissloch zu reiben und meinen Vorsaft zu fühlen, der gerade heraus sickert. - Er sah mich an und lächelte aufgeregt. "Du hast es genossen, nicht wahr? Ich hoffte, dass du es würdest." Was konnte ich sagen? Er hielt die Beweise in seiner Hand und rieb mich langsam ab, auf eine Weise, das mich überzeugte, dass dies nicht neu für ihn ist, sondern das, was er selber gerne tut. Er bog meinen Kolben runter und zog ihn langsam aus meiner kurzen Hose heraus. Sofort ging er auf seine Knie runter, bis sein Gesicht auf gleicher Höhe mit meiner Latte war. Er beugte sich vor und begann an meiner nassen Eichel zu lecken. Ich mußte mich selber wichsen, tat es aber mit bedacht, um ihn bei seiner Arbeit nicht zu stören. Ich bemerkte, dass seine andere Hand immer noch zwischen seinen Beinen war. An der Bewegung seines Po erkannte ich, dass er sich selber wichst. Seine Hand funktionierte im gleichen Takt wie ich wichste. Als auf seine Zunge mein Vorsaft tropft, jammerte er mit Leidenschaft. Und dann konnte ich sehen, wie er mit schnellem Rhythmus seinen Kolben im Short wichst. Er wollte zum Orgasmus kommen! Seine Muskeln spannten, dann zitterte er und jetzt muß seine Sahne in den Short gegangen sein. Sein Orgasmus war nicht besonders groß gewesen, aber er machte lange damit weiter an seinem Glied zu spielen. Vielleicht war seine Lust noch nicht endgültig befriedigt. - Als er schließlich aufhörte, sah er mich mit einem geröteten Gesicht an und sagt "warum suchen wir uns nicht irgendwo einen komfortabler Platz, wo wir weitermachen können." Zu diesem Zeitpunkt dachte ich nicht mehr daran, dass er der junge Mann aus der Nachbarschaft ist. Meine Hormone hatten mich völlig im Griff. Ich zog ihn auf seine Füße, legte meine Hände hinten auf seinen Short und tastete den Kackballen ab, der an seinem Po klebte. Sein Gesicht war auf gleicher Höhe mit meinem, so dass ich es mit einem Zungenstrich küßte. Was schließlich damit endete, dass wir einen Zungenkuß tauschten, bis mir die Luft ausging. Ich meinte, dass er die Nässe von seinem Short gegen meinen Magen und die riesige Last in der kurzen Hose alles über meine Hände auspreßte, wie ich die Wangen seines Arsches fühlte. Da er mich so lieb ansah, hob ich ihn auf meine Arme und trug ihn die Stufen wieder runter und bis in den Gesellschaftsraum.

Zum Glück hatte ich zufällig das Sofa mit einer Plane bedeckt, weil ich selber für den Abend etwas Versautes geplant hatte. Im Gesellschaftsraum ging ich zum Sofa und setzte mich darauf. Dabei senkte ich ihn langsam auf meine Hüfte, so dass mein Penis zwischen uns gefangen wurde. Ich führte meine Hände seinen Körper hinauf und hinterließ eine Spur aus Scheiße, bis ich sein Gesicht erreichte. Ich hielt sein Gesicht in meinen Händen, wodurch ein schöner brauner Handabdruck entstand. Ich führte eine Hand zu meinem Gesicht und schnüffelte an der Schmiere und danach leckte ich sie sauber. - Die ganze Zeit sah er mich mit Leidenschaft an und innerhalb kurzer Zeit war die Geilheit wieder aufgebaut. Ich konnte fühlen, wie seine Hüften

sich leicht bewegten. Sein Hintern, der immer noch von der tiefenden, heißen kurzen Hose bedeckt war, spannte wieder die Muskeln an. Dabei massierte er auch meinen Schwanz mit. Doch sein Ziel war es nun, das zu beenden, was vorhin auf der Treppe sicher nur ein Versehen war. Jetzt preßte er mit Absicht mehr von seiner Pisse und Scheiße raus. Da in dem Short kein Platz mehr war, erzwang sich die weiche Kacke gleich ihren Weg seitlich heraus. Und die Pisse sprudelte vorne durch den Stoff. Es bedeckte meine Oberschenkel und meinen Hammer mit einem braunen Durcheinander von Scheiße und Pisse. Ich küßte ihn wieder, was ihm zeigte, dass mich sein Handeln nicht anwidert, sondern es mich noch immer erregt. Seine Zunge untersuchte meinen Mund eifrig und suchte nach der Scheiße innen, sein Exkrement auf meiner Zunge schmeckend. Ich griff zwischen uns an die kurzen Hosen. Es gab ein paariges Gefühl bei uns beiden. Sein Glied war wieder genauso hart, wie meines. Unsere Haut war nass und überall klebte weiche Scheiße. Ich nahm eine Hand voll und verteilte die weiche braune Masse unter seinem Shirt über seine Brust. Während meine andere Hand sein Glied sanft streichelte und es ebenso mit Kacke einschmierte. Am zucken seines Gliedes, merkte ich, das er total erregt ist. Der Kuß wurde unterbrochen. Er ging etwas zurück und zog sein Shirt aus. Mein erster Gedanke, wie glatt und zart seine Haut noch ist und seine Knospen waren ganz spitz. Dann konnte ich fühlen, wie er mit seiner Hand langsam seinen Körper abstrich, bis die Schmiere alles eingesaut hatte. "Karamellsauce, mein Liebling!" sagte ich, als ich meinen Mund auf seine harten Knospen drückte. Kaute und leckte daran, wobei ich sie wieder sauber machte. Seine Hand fuhr fort meine Brustwarze zu bearbeiten und zu kneifen, und machte mich so noch wilder. Er reichte hinunter und begann wieder mit meinem Kolben zu spielen, dabei verteilte er seine Scheiße über meinen Schwanz. "Ich will mehr davon", stöhnte er.

Ich hob ihn etwas hoch. Er sah wirklich reizend aus, mit seiner fast elfenhaften Figur. Dazu der Gegensatz, das vor allem seine Beine mit Scheiße bedeckt sind. Die kurze Hose zeigte seinen runden Po in einer höchst obszönen Weise und der nasse Stoff vorne konnte kaum den angeschwollenen Schwanz halten. Die Nähte waren kurz davor einzureißen. Ich mußte wieder an den Scheiße bedeckten Hintern fassen und führte meine Finger entlang der Naht, als ich bei ihm einen wohligen Schauer auslöste, als ich bis ins Loch eindrang. Ich nahm beide Hände und zog den dreckigen Short runter. Da ich ihn herunterzog, war sein glorreicher, unbehaarter Po ungeschützt, er bot mir noch mehr eine anregende Aussicht. Wie die kurze Hose zwischen seinen Beinen weg war, konnte ich klebrigen Saft an seinem Schwanz erkennen. Es ist die Pisse und die Vorwiche, die hier an seinen Schwanz klebte und die große braune Masse aus seiner Scheiße, die am Arsch hängt. Obwohl das meiste noch in der kurzen Hose drin geblieben war, gab es immer noch eine große Masse davon zwischen seinen Beinen. Da ich die kurze Hose zum Boden senkte, kam mein Gesicht näher und näher an seinen Po, bis ich dem Geschmack einfach nicht mehr widerstehen konnte. Mit beiden Händen ergriff ich seinen Hintern und steckte mein Gesicht in diesen Po und ließ meine Zunge herum kreisen, wo immer sie wollte. Der Geschmack war aus einer anderen Welt. Erst war es der leicht saure Geschmack seines Urins um die Vorderseite des Pos herum. Schließlich bekam ich den Geschmack seiner Scheiße, da meine Zunge versuchte den Weg tiefer ins dreckige Loch zu gelangen. Da bald seine Hüfte begann immer mehr zu zucken, drückte ich einen Finger ins Loch. Es ging so leicht, das ich noch einen zweiten Finger rein drückte. Er verlor all seine Kontrolle, nun war er endgültig von Geilheit besiegt. Ich konnte fühlen, wie sein Arschloch pulsierte, da ich es mit meinen Fingern fickte, während meine Zunge weiter den Arsch ableckt. - Es machte auch mich total geil, denn ich spürte, dass meine Latte Unmengen an Vorsaft abließ.

Doch jetzt wollte ich auch ficken und er wollte es auch, weil er so ordinär stöhnte. Er ergriff Blitzschnell das Kondom, was ich für eine andere Idee hier bereit gelegt hatte und rollte es

schnell über meinen Kolben. Dann drehte ich ihn wieder um und hob ihn einfach über meinen Hammer drüber und drückte langsam meine Schwanzspitze in sein Arschloch rein. Zuletzt fühlte ich seinen Arsch auf meinen Schenkeln und seine Arschvotze hat meinen Hammer völlig verschlungen. Ich konnte fühlen, wie sein Inneres versuchte meinen Schwanz zu stimulieren. Sobald er sich an die Größe meines Pisser nach einigen Sekunden Wartezeit gewöhnt hatte, begann ich ihn zu ficken. Langsam zuerst, er erhob sich gerade soweit, um genug Bewegungsraum für meinen Hammer zu bekommen. Erst mit langsamer Geschwindigkeit hob er seine Hüfte rauf und runter. Als bald immer mehr und weiter erhob er sich, bis ich den Kopf meines Hammers in frischer Luft fühlen konnte. Und mit einem schnellen Schwung war er wieder zurück in seiner Arschgrotte. Ich konnte sogar sehen wie seine Polippen meine Latte reinsaugen, wenn er wieder runter kommt mit seiner Hüfte. Wie seine Leidenschaft langsam zum Höhepunkt kam, fühlte ich erst sein Arschmuskel mehr entspannen, dafür aber sein eigener harter Schwanz sich mehr und mehr zum Abschluß bereit machte. Niemals zuvor ich so eine geile Situation erlebt. Seine Klagelaute der Leidenschaft wurden schnell zu Schreie der Lust - Er war auch einer der stimmungsvollsten Liebhaber, den ich jemals gehabt hatte. Bis jetzt hatte er kaum ein Wort gesagt. Jetzt begann er "komm Papa, fick mich... füll meinen leeren Arsch wieder auf..." Er wiederholte es immer und immer wieder, und ich wurde mehr und mehr erregt. Ich wurde selbst so geil, wie ich es bis dahin nicht kannte. Er hatte versteckte Dinge in mir erweckt. Ich wurde mir meiner Schwulen Natur bewusst gemacht, die ich seit meiner eigenen Jugendzeit immer verdrängt hatte und doch existierte. Das total versaute habe ich immer heimlich ausgelebt und hielt ich es vor allen anderen verborgenen - Er fiel nach vorne, küßte mich, nagte an meinem Hals herum und immer wieder Stöhnen "fick mich, Papa. Erfüll deinem Jungen einen Wunsch..." Seine Bewegungen begannen wieder unregelmäßig zu werden, da er kurz vorm Orgasmus war. Mit meiner Hand an seinem inzwischen schleimigen Pisser, half ich mit das auch sein Saukerl seinen Spaß bekommt. "Ja, Papa, Ja. Fick meinen Arsch. Fick die Scheiße aus meinem Arsch. Ficke meine Fotze. Ficke mich" Er schrie in mein Ohr, wie es ihm kam. Seine Soße spritzte mir fast von unten hoch bis in mein Gesicht. Seine Schreie der Ekstase waren ohrenbetäubend. Kaum war sein Abschluß vorbei, fühlte ich eine andere Flut auf meinen Bauch und merkte gleich, dass er seine Kontrolle wieder verloren hatte und noch einmal pißte, dieses Mal alles über mir. Ich konnte mich nicht zurückhalten, konnte fühlen wie mein Sperma aus meiner Schwanzspitze kam und seine internen Muskeln bewegte sich auf die unglaublichste Weise. Er melkte mich und Unmengen Sperma gingen in seinen aufnahmefähigen Po... - weiter geht das hier im zweiten Teil.